

INHALT

ERSTER VORTRAG, Stuttgart, 30. September 1914. 13

Die Gegenwart als Zeit der Prüfung. Die Verbindung von Deutschland und Österreich und die unnatürliche Verbindung von Frankreich und England mit Rußland. Verständnis für die heutigen Völkerschicksale durch den Volksseelenzyklus. Das Ringen der Seelenkräfte in den Mysteriendramen als Bild für das Ringen der Völker. Sinnlosigkeit der Kriegsschuldfrage. Herman Grimm über die Deutschen. Die Seele des ermordeten Erzherzogs. Umwandlung der Angstkräfte in Mut und Begeisterung. Hilfe durch die Gefallenen für die Kämpfenden. Entwicklung der Liebefähigkeit durch Geisteswissenschaft. Der Krieg als Lehrmeister der Spiritualität. Zitat eines ins Feld Ziehenden. Hilfe durch den Spruch «Geister eurer Seelen ... ». Friedenswille der Deutschen. Ausspruch von Jagows. Zu Objektivität gegenüber dem Volksgeist verhilft uns der Spruch «Du, meines Erdenraumes Geist!». Hoffnung für die Zukunft.

ZWEITER VORTRAG, 13. Februar 1915 30

Wahrheiten über die Auseinandersetzungen der Völker nicht allgemein gültig, dem Menschenverstand nicht faßbar. Die verschiedene Mission der Farbigen und der Weißen. Zukünftige große Kämpfe zwischen weißer und farbiger Rasse. Die Eigenheit der germanischen Völker. Baldur und Christus. Die slawische Kultur als Vorläufer der sechsten Kulturepoche. Der Briefwechsel Renan / Strauß. In Mitteleuropa die Möglichkeit, über das Nationale hinauszukommen. In England Theosophie neben dem äußeren Geistesleben, in Deutschland Anthroposophie im Zusammenhang mit dem übrigen Geistesleben. Worte von 1870 über die Tendenz Rußlands zum Vordringen nach Westen. Bedeutung der heutigen Gedanken und Empfindungen für die Zukunft.

DRITTER VORTRAG, 14. Februar 1915 55

Die Verbindung des Menschen mit dem eigenen Volksgeist während des Wachens, mit allen anderen Volksgeistern im Schlafe. Die Überwindung nationaler Einseitigkeiten durch Geisteswissenschaft. Das Bündnis zwischen Frankreich und Rußland als äußere Maja, und der Gegensatz zwischen westlichen und östlichen Seelen im Geiste. Die Bedeutung dieses Gegensatzes für die Arbeit des Michael für die Vorbereitung der Erscheinung des Christus in Äthergestalt. Die Aufgabe Mitteleuropas. Das Wirken des Christus in den unbewußten Seelenkräften. Konstantin, die Jungfrau von Orléans, Olaf Åsteson und die 13 heiligen Nächte. Schwierigkeiten der Selbsterkenntnis; ein Beispiel dafür bei Ernst Mach. Der Unterschied von Bauch- und Kopfhellsehen. Erlebnisse der Seelen nach dem Tode. Theo Faiß und die Wirksamkeit seines Ätherleibes im Goetheanumbau. Die Förderung der Menschheitsziele durch die Ätherleiber der im Kriege Gefallenen.

VIERTER VORTRAG, 22. November 1915 79

Bedeutung der vielen Kriegstode. Sophie Stinde. Die Erinnerungsbilder der Verstorbenen in unserem Astralleib und Ich, und das Aufleuchten dieser Bilder während des Schlafens. Das Leben in der geistigen Welt nach dem

Tode. Das Hereinwirken der Hierarchien in das Dasein der Verstorbenen. Die Bedeutung unseres Totengedenkens für die Verstorbenen, vergleichbar unserem Erleben hoher Kunstwerke.

FÜNFTER VORTRAG, 23. November 1915 94

Seelenerlebnisse nach dem Tode. Die Wahrnehmung des Verlassenwerdens von allem Irdischen. Das Lebenspanorama. Das Hinblicken auf das Todeserlebnis während der Zeit zwischen Tod und neuer Geburt. Der Eintritt in das Kamaloka. Das Erleben der eigenen Taten in ihrer Wirkung auf andere, und die Bildung des Karmas. Das Wesen des Traumlebens. Die Beziehung unseres Schlafbewußtseins zum Leben im Kamaloka. Die Wirkung der Ätherleiber der zu früh Gestorbenen.

SECHSTER VORTRAG, 24. November 1915 113

Ein Bild für das Wirken der kosmischen Kräfte im Leben der Pflanze. Die Bewahrung der Sonnenkraft im Samen während des Winters. Die Erlangung der rechten Stimmung für die geisteswissenschaftliche Forschung. Die Rätselhaftigkeit des Todes. Das Wirken Frühverstorbenen in der geistigen Welt vergleichbar dem Wirken der Idealisten in der physischen Welt. Notwendigkeit der Demut gegenüber der Größe der Welträtsel. Eine Entdeckung des Moritz Benedikt über die physiologische Veranlagung zum Verbrechertum. Die Möglichkeit der Verwandlung solcher Anlagen durch die geisteswissenschaftliche Arbeit. Die Bedeutung dieser Möglichkeit für die Entwicklung zum Jupiter-Dasein.

SIEBENTER VORTRAG, 12. März 1916 138

Die Verleumdung der Anthroposophie durch Annie Besant. Wesenszüge des russischen Volkes. Verwendung dieser Eigenschaften zu machtpolitischen Zwecken. Notwendigkeit der Aufnahme mitteleuropäischer Impulse durch das russische Volk. Der Gegensatz zwischen dem deutschen und dem englischen Wesen. Das Hervorgehen des mitteleuropäischen Okkultismus aus dem Geistesstreben des deutschen Volkstums. Die Ziele der angelsächsischen Okkultisten. Die verborgenen Hintergründe der Entwicklung von H. P. Blavatsky. Umtriebe des französischen Okkultismus im Zusammenhang mit dem Ausbruch des Weltkriegs.

ACHTER VORTRAG, 15. März 1916 160

Der Zusammenhang des Gedankenlebens mit dem Ätherleib. Unsere Gedanken als Arbeitsmaterial für die Wesenheiten der dritten Hierarchie. Das Verwandeln dieser Gedanken in Äthergewebe nach dem Tode. Das Innere wird Äußeres, das Äußere wird Inneres. Das Arbeiten der höheren Hierarchien im Vorbereiten unserer kommenden Inkarnation. Ein Bild von Meister Bertram als Beweis für das geistige Wissen früherer Zeiten. Die Schädlichkeit unklarer pazifistischer Bestrebungen. Das Verkennen von Karl Christian Planck als Zeichen für den Ungeist unserer Zeit. Der Materialismus Ernst Haeckels und die geistige Weltauffassung seines Lehrers Ernst von Baer. Treibereien der Freimaurerorden und des Panslawismus. Die Bedeutung geistgemäßer Gedanken für die Menschheitsentwicklung. Ein für die materialistische Gesinnung charakteristischer Ausspruch von Lamettrie.

NEUNTER VORTRAG, 11. Mai 1917 183

Anthroposophie als Bedürfnis der gegenwärtigen Menschheit. Die Erziehung zu selbständiger Urteilskraft durch Geisteswissenschaft. Das Mißverstehen dieser Tatsache. Nicht wirklichkeitsgemäßes Denken als Charakteristikum unserer Gegenwart. Eine Argumentation des Mathematikers Leo Königsberger als Beispiel. Der Mangel an sachlicher Auseinandersetzung mit der Anthroposophie, und das Hinüberspielen dieser Auseinandersetzung ins Persönliche. Einige Beispiele für die Bekämpfung und die Ausnützung der Anthroposophie aus persönlichen Motiven: Erich Bamler, Max Seiling, Max Heindl. Zwei notwendig gewordene Maßnahmen.

ZEHNTER VORTRAG, 13. Mai 1917 210

Der Materialismus als notwendige Phase der Menschheitsentwicklung. Die Schwierigkeit, in unserer Zeit zu geistigen Erkenntnissen zu kommen. Beispiele dafür in Aussprüchen von Ernest Renan, Richard Wahle und Maurice Barrès. Das Gesetz vom Jüngerwerden der Menschheit. Das Stehenbleiben heutiger Menschen auf dem Standpunkt des Siebenundzwanzigjährigen. W. Wilson als Beispiel dafür. Die Notwendigkeit der Überwindung dieses Standpunktes durch spirituelle Impulse. Die Verbundenheit mit den Wesen höherer Hierarchien als natürliche Fähigkeit früherer Epochen. Ein Wortlaut dazu bei Plato. Ein Buch von Kjellen als Beispiel für wirklichkeitsfremdes Denken. Ein anthroposophischer Zukunftsimpuls: Die Zeitschrift «Das Reich» von A. von Bernus. Seine Verkennung durch einzelne Mitglieder. Die beiden Maßnahmen.

ELFTER VORTRAG, 15. Mai 1917 233

Zahlenmäßige Übereinstimmung in den Rhythmen des Makrokosmos, des menschlichen Lebens und des Atems. Wahrnehmung des Weltgeistes als tönende Lichtgestalt in der indischen, als Licht und Dunkelheit in der persischen, als inneres Seelenerlebnis in der ägyptischen Kulturepoche. In der griechischen Epoche: Empfindung für das Zusammengehören von Leib und Seele. Ein Ausspruch des Aristoteles über das Leben der Seele nach dem Tode, vermittelt durch Franz Brentano. Das Erzwingen der Einweihung durch die römischen Cäsaren und die Auswirkung dieses Geschehens in der Geschichte: Caligula, Nero und Commodus. Die Neigung unserer Zeit zu abstrakten Idealen, und die Notwendigkeit, zu wirklichkeitsgemäßen Vorstellungen zu kommen. Ein Beispiel; Die Ideen von Brüderlichkeit, Freiheit und Gleichheit als Abstraktionen, und ihre Konkretisierung durch Geisteswissenschaft. Die Abschaffung des Geistes durch das Konzil von Konstantinopel und ihre Auswirkung in der heutigen materialistischen Wissenschaft. Die Feindschaft ehemaliger Schüler gegen die Anthroposophie. Annie Besant, Edouard Schuré.

ZWÖLFTER VORTRAG, 23. Februar 1918 259

Vorstellen, Fühlen und Wollen als Wach-, Traum- und Schlafzustand. F. Th. Vischers Abhandlung über die «Traumphantasie». Der Ursprung unserer Gefühls- und Willensimpulse in dem Reich der Toten. Bedingungen für den Verkehr mit den Seelen Verstorbener. Die Bedeutung der Momente des Einschlafens und des Aufwachens für diesen Verkehr. Unsere Träume von Toten. Die Mitwirkung der Toten im geschichtlichen Werden. Die Wirklichkeitsfremdheit der gewöhnlichen Geschichtsbetrachtung. Eine Stelle aus der An-

trittsrede Friedrich Schillers als Beispiel. Der Unterschied unserer Beziehung zu den Seelen jung verstorbener und zu im Alter verstorbener Menschen. Die Notwendigkeit tiefgreifenden Umdenkens. Die Abkehr Gustave Hervés vom Kosmopolitismus als Beispiel oberflächlichen Umdenkens. Die Ansicht der Orientalen über Mitteleuropa, der Amerikaner über das ganze mitteleuropäische Leben. Besinnung auf die Aufgabe der Geisteswissenschaft.

DREIZEHNTER VORTRAG, 24. Februar 1918 283

Die Hindeutung auf die sozialen Probleme unserer Zeit in früheren Vorträgen. Die Spiritualität der modernen naturwissenschaftlichen Begriffe und ihre rein materialistische Anwendung. Der Sturz der ahrimanischen Geister im Jahre 1879. Die Vorbereitung dieses Ereignisses seit 1841 und seine Auswirkungen bis 1917. Die Notwendigkeit der Einbeziehung kosmischer Wirkungskräfte in die Naturbetrachtung. Die schnellere Entwicklung des Kopfes und die langsamere des übrigen Organismus. Die Bedeutung dieser Tatsache für die Pädagogik. Die sozialdemokratische Weltanschauung als Ausdruck rein maschinellen Denkens. Die naturwissenschaftlich orientierte Psychologie von Theodor Ziehen und ihre konsequente Übertragung in das soziale Leben durch Lenin und Trotzki. Bücher über Jesus als Psychopathen und das Buch von Alexander Moszkowski über Sokrates als Idiot. Früher Hinweis auf die Wirklichkeitsfremdheit der Schulweisheit von Woodrow Wilson. Bestätigung der Geisteswissenschaft durch das Leben.

VIERZEHNTER VORTRAG, 23. April 1918 310

Die Bedeutung der halb bewußten und unbewußten Erlebnisse für das Traumleben und für das Leben nach dem Tode. Das Leben in Imaginationen, Inspirationen und Intuitionen während des Daseins zwischen Tod und neuer Geburt. Der Nachahmungstrieb der Kleinkinder als Nachwirkung des vorgeburtlichen Lebens. Das Leugnen der Präexistenz durch die Kirche und durch die heutige Philosophie. Die Verdammung des Origenes. Die Gedanken über Geistiges als Seelen-Nahrung für das Leben nach dem Tode. Das ausgezeichnete Buch von Oscar Hertwig zur Widerlegung der darwinschen Zufallstheorie. Eduard von Hartmanns geistiger Kampf gegen den Darwinismus. Das Ungenügende von O. Hertwigs Buch über das soziale Leben. Luziferische und ahrimanische Impulse in unserem Geistesleben: Das Titel- und Ordenswesen und die Begabtenprüfungen. Eine Buch-Kritik Fritz Mauthners als Beispiel für den mangelnden Wirklichkeitssinn unserer Zeit. Die Erziehung zum selbständigen Urteilen durch die Geisteswissenschaft.

FÜNFZEHNTER VORTRAG, 26. April 1918 332

Die Schwierigkeit, sinnenfällige Wirklichkeiten als Schöpfungen des Geistes zu verstehen. Ein konkretes Beispiel dafür: Das Mitmachen der leiblichen Entwicklung durch das Seelisch-Geistige bis in die Fünfziger Jahre während der alt-indischen Epoche, und das immer frühere Aufhören dieses Mitmachens in den folgenden Epochen. Die heutige Situation: Nur bis zum Ende der Zwanziger Jahre gibt die natürliche Entwicklung Impulse für das geistige Leben. Die Notwendigkeit, durch eigene Anstrengung geistige Erkenntnisse aus der absteigenden Entwicklung des Leiblichen zu gewinnen. Die Erziehung zum «erwartungsvollen Leben». Das Versäumen der Pflege eines geisti-

gen Lebens im Alter, und das Zerstäuben des Geistes als Folge davon. Bildhafter Unterricht, eine Forderung unserer Zeit. Ein Beispiel dafür: das lebendige Erfassen des Unterschieds zwischen Tier und Mensch. Goethe als Führer zu einem lebendigen Anschauen der Natur. Die Bedeutung solcher Geistes-schulung für die Weiterentwicklung der Seelen nach dem Tode und für das Hereinwirken der Verstorbenen in das Erdenleben. Eine Frage des Theologen Loisy zur gegenwärtigen Weltlage.

SECHZEHNTER VORTRAG, 21. März 1921 354

Behandlung der Kriegs-Schuldfrage notwendig (Meinung von Außenminister Simons). Die Entente hält diese Frage für entschieden. Eine Bemerkung dazu von Lloyd George. Zwei Leitsätze führender Persönlichkeiten der angesäch-sischen Politik: 1. Die Zukunft muß zur Weltherrschaft der angelsächsischen Rasse führen. 2. Die Unmöglichkeit des Marxismus muß in Rußland auspro-biert werden. Die Balkan-Politik Englands unter diesen Gesichtspunkten. Unpraktischer Sinn der «Praktiker». Die unmöglichen politischen und wirt-schaftlichen Verhältnisse in Österreich vor dem Weltkrieg. Die unbemerkte Tendenz der Zeitprobleme zu einer Lösung durch die Dreigliederungs-Idee. Die Verhältnisse in Berlin vor dem Ausbruch des Weltkriegs. Die einsame Entscheidung General von Moltkes unter dem Zwang dieser Verhältnisse. Die 1919 geplante Veröffentlichung von Moltkes «Erinnerungen», und die Ver-hinderung derselben durch einen deutschen General. Von den Versuchen, durch die Idee der Dreigliederung einen Ausweg aus den katastrophalen Ver-hältnissen zu finden, und von der Schwierigkeit, dafür Verständnis zu finden.

Hinweise

Zu dieser Ausgabe	383
Hinweise zum Text	384
Namenregister	398
Rudof Steiner über die Vortragsnachschriften	401
Übersicht über die Rudolf Steiner Gesamtausgabe.	403